

tag, 16. Oktober

Jahren 1914 bis 1918, der Inflationszeit und besonders im Zweiten Weltkrieg und seiner verheerenden Nachkriegszeit erlebte die Herforder Kleinbahn einen regen Zulauf im Personen- und beim Gütertransport. Bis zu vier Millionen Personen und 17.000 Tonnen Güter wurden in Spitzenzeiten pro Jahr transportiert.

Große Betriebe wie Oetker, die Margarinefabrik Meyer in Lippinghausen, Sulo und viele Andere profitierten vom Anschluss an den Vlothoer Hafen

und damit nach Bremen und von dort nach Übersee.

Mit dem zunehmenden Einfluss des Lastwagen- und Omnibusverkehrs erwuchs dem Bahnbetrieb eine anfangs unterschätzte, ständig wachsende Konkurrenz, die langfristig auch nicht durch die Elektrifizierung durch das Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg 1930 abgefangen werden konnte. Die zunehmende Motorisierung führte letztlich zur Schließung des Bahnbetriebes im Jahre 1966.

Wer hat noch Kleinbahn-Bilder?

■ Da durch die Straßenerweiterung und die intensive Nutzung des frei werdenden Bahngeländes heute von der Fahrstrecke der Herforder Kleinbahn nur noch wenig zu erkennen ist, wird am Samstag, 16. Oktober, ab 15 Uhr ab dem Haus Goebenstraße 62 (gegenüber dem Praktiker-Baumarkt) eine Stadtführung zur Gleissuche bis zum Berger Tor angeboten, geführt vom Stadt-

fürer Klaus Schilling und dem Kleinbahnfan Werner Kreyenmeier.

Mit Fotografien der Kleinbahn an den Originalorten wird dieser junge Teil der Herforder Verkehrs- und Technikgeschichte wieder lebendig. Teilnehmer, die noch über private Bilder der Herforder Kleinbahn verfügen, werden gebeten, sie zur Führung mitzubringen.